

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgeheilte Zeile oder deren Raum 15 Pf. —
Reklamen die sechsgeheilte Zeile 40 Pf. —
mit Werbung 20 Pf. — durch die Post 1.50 per Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Bahnhofstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 69.

Dienstag, den 15. Juni 1915.

19. Jahrgang.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Neuport, Dismunden, nördlich Arras und bei Hebuterne fanden Artilleriekämpfe statt. Schwächliche Angriffsversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen. Südöstlich Hebuterne sind Infanteriegefechte im Gange.

Die militärischen Anlagen von Lunéville wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich Szawle machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Ruzo wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten. Acht Offiziere, 3350 Mann und acht Maschinengewehre waren unsere Beute. Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno haben die Kämpfe gegen von Süden herankommende russische Verstärkungen erneut begonnen.

Nördlich Praszynsz wurden weiter 150 Gefangene gemacht.

Unserem Einbruch in die feindliche Linie südlich Bolimow folgten in der Nacht russische Gegenangriffe, die sämtlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unseren Händen. Unsere Beute stieg an dieser Stelle auf 1660 Gefangene, acht Geschütze (darunter zwei schwere) und neun Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Brückenkopf von Sienawa wurde gestern wieder genommen. Der Gegner ließ über 5000 Gefangene in unserer Hand. Nächtl. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Auch östlich Jaroslau und östlich Przemyśl ist der Kampf wieder auf. Die Truppen des Generals von Linfingen haben Mlynietza genommen. Der Angriff auf Gdalsow ist im Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier 14. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Dixin und Arras erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Laufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten feindlichen Sturmkolonnen durch unser Artilleriefeuer vertrieben waren, setzten gegen Abend zwei starke feindliche Angriffe in dichten Linien gegen unsere Stellungen beiderseits der Loretohöhe sowie auf der Front Neuville-Rodincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben. Schwächere Angriffe des Feindes am Merkanal wurden abgeschlagen. Südöstlich von Hebuterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vorkämpfe gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Nähe von Kuzowimia nordwestlich Szawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht. Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno eroberten unsere Truppen die vorderste russische Linie; 2 Offiziere, 313 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen ist in einer Breite von 70 Kilometer aus ihren Stellungen zwischen Czerniawa (nordwestlich Molyziska) und Sienawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürzt. 16.000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand. Auch die Truppen des Generals von der Marwitz und des Generals von Linfingen machten Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Die Räumung Lembergs.

Wien, 13. Juni. (Ctr. Bln.)

Der Vertreter einer englischen Versicherungs-Gesellschaft, der von Lemberg nach Bukarest reiste, schreibt einem Wiener Freunde: Die Räumung Lembergs durch die Russen, sei schon jetzt Tatsache. Die Offiziers- und Beamtenfrauen haben ihren Hausstand aufgelöst und sind abgereist. Alle Verwundeten aus den Lemberger Spitälern sind fortgeschafft, und die russischen Kaufleute abgezogen. In Lemberg machte es bei den Russen

großen Eindruck, daß Revolutionäre mehrere Pulverfabriken in die Luft sprengten. Man fühlt, daß durch den Munitionsmangel jede Aktion lahm gelegt wird. General Powlow, der Graf Bobrinski vertritt, hat den englischen Petroleumproduzenten empfohlen, abzureisen, um bei der Besetzung der Stadt durch die Verbündeten nicht festgenommen zu werden.

Räumung Bessarabiens?

DDP. Budapest, 12. Juni. (Ctr. Bln.)

„Universal“ erhielt aus Kischinew die zuverlässige Mitteilung, daß die russischen Behörden der Bevölkerung aufgetragen haben, sich auf alle Fälle bereit zu halten, um gegebenenfalls Bessarabien zu räumen. Die wohlhabenderen Kreise treffen in aller Eile Vorbereitungen zur Abreise.

(Dann müßte sich Rußland doch für bedroht von Rumänien halten. Red.)

Noch nicht derart verzweifelt.

DDP. Genf, 12. Juni. (Ctr. Bln.)

„Progres“ meldet aus Petersburg:

Die russische Reichsduma muß bis Ende Juni einberufen werden, damit den beginnenden Umtrieben ein legales Gegengewicht entgegengesetzt werde. Die wahre Lage Rußlands sei aber noch nicht derart verzweifelt, um die Kontrolle des Parlaments zu fürchten.

Bryan will ein Ausfuhrverbot auf Munition.

WTB. London, 13. Juni.

„Morningpost“ meldet aus Washington: Wenn England die von dem Präsidenten angebotene Vermittelung ablehnt, so erhält Bryan eine neue Waffe. Bryan fordert um den Friedensschluß herbeizuführen, als ersten Schritt ein Embargo auf Munition.

Russische Sorgen um den Fall Lembergs.

WTB. London, 12. Juni.

Die „Times“ melden aus Petersburg: Hier herrscht große Besorgnis, daß Lemberg fallen könnte. Die russischen Behörden trafen alle Vorbereitungen, die Stadt zu räumen. Große deutsche und österreichisch-ungarische Heere sind nahe bei Lemberg konzentriert. Man ist auf den Fall der Stadt vorbereitet. Trotz der vielen Niederlagen, die Rußland in Galizien erlitt, ist die russische Regierung fest entschlossen, den Krieg wenigstens so lange fortzuführen, bis das russische Gebiet vom Feinde geräumt ist.

Russischer Rückzug in der Bukowina.

Wien, 12. Juni. (Ctr. Bln.)

Der Bukarester „Universal“ meldet, die Russen planen mit ihrem Rückzug in Galizien auch ihre Stellungen in der Bukowina jenseits des Pruth aufzugeben. Seit Dienstag zogen sie sich aus mehreren Orten zurück, von wo die Truppen mit der Bahn nach Kischinew übergeführt werden. Sie ließen überall nur kleine Truppenkörper zurück, deren Aufgabe es ist, den Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen solange aufzuhalten, bis der russische Rückzug bewirkt ist.

Der Zar in Przemyśl.

Wien, 11. Juni. (Ctr. Bln.)

„Besti Hirlap“ berichtet über den Aufenthalt des Zaren in Przemyśl: Am Abend fand ein Galabankett statt, dem der Zar beiwohnte. Der Zar hielt eine Rede, in der er sagte:

„Der Feldzug ist mit der Einnahme von Przemyśl abgeschlossen. Was bis zum 22. März erfolgte, ist ein Triumphzug des Slawentums. Ich bin glücklich und stolz, den Sieg der slavischen Idee in der deutschen Festung feiern zu können.“

Kolales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 15. Juni 1915.

In Lebensgefahr. Am Sonntag Nachmittag spielten eine Anzahl Kinder beim Landebod des Flörsheimer Bootes, als plötzlich lautes Schreien der Spielenden anzeigte, daß etwas Besonderes vorgefallen war. Das fünfjährige Töchterchen des zum Heeresdienst eingezogenen Arbeiters Burggraf war ausgeglitten und in das Wasser gefallen. Der Main ist an der betr. Stelle sehr tief, und hätte das Kind aus eigener Kraft nicht mehr ans Ufer gelangen können. Zufällig sah der Schlosser Peter

Bettmann, der in der Nähe wohnt diesen Vorgang mit an. Ohne langes Besinnen sprang dieser hinzu und da er des Schwimmens kundig ist, in den Main. Schnell packte er das dem Ertrinken nahe Kind und brachte es ans Ufer. Es war gerettet. — Der Vorfall zeigt, daß es nicht ohne große Gefahr ist, wenn die Kinder an der Böschungsmauer des Mains spielen. Eltern warnen also eure Kleinen!

1 Champagnerdiebe. Am Sonntag Nacht wurde auf dem Bahnhof Hochheim ein mit Champagner beladener, unter Zolverschluß für die Heeresverwaltung bestimmter Wagen erbrochen und eine Kiste mit 50 Flaschen Champagner gestohlen. Die Diebe, 3 Kottheimer in den 30er Jahren stehende Männer wurden von zwei hinzukommenden Wachsoldaten festgenommen. 2 Flaschen fehlten 48 waren noch da. Die Festgenommenen mußten die Nacht auf dem Wachlokal zubringen. Alles bitten sie doch frei zu lassen, hatte keinen Erfolg. Heute früh wurden die drei Champagnerdiebe in die Untersuchungshaft abgeführt.

Totschlag. Mainz, 8. Juni. In der Nacht des 11. Januar wurde am sogenannten Vinsenberg der Händler Ph. Krämer aus Brezenheim ermordet. Der Täter wurde in der Person des 22 Mal vorbestraften 37jährigen Knochen- und Lumpenhändlers Gg. Lampe in Brezenheim verhaftet. Lampe hatte sich heute am Schwurgericht wegen Raubs und Totschlags zu verantworten. Er leugnete die Tat, wurde aber durch schlüssige Indizienbeweise überführt. Die Geschworenen verneinten den Raub, bejahten aber den Totschlag unter Verneinung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der Epileptiker ist, zu sechs Jahren Zuchthaus.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, 6 Uhr Jahramt für Anna Thella Kesserschmidt, 6 1/2 Uhr Jahramt für Wlad. Christ geb. Hahner. Donnerstag, 6 Uhr Amt für Emilie Schwerzel (statt Kranzspende) 6 1/2 Uhr gest. Segensmesse.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 20. Juni 1915. Wegen der in Hofheim stattfindenden Velanast-Gustav-Waldpfer-einsieier fällt hier der Gottesdienst aus. Beginn des Gottesdienstes in Hofheim um 2 Uhr. Die Feier ist nur eine kirchliche.

Achten Sie bitte

auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma

August Stulenbrodt, Einbeck,

des größten Fahrrad-Verandhauses Deutschlands. Fordern Sie die illustrierte Preisliste, dieselbe enthält eine große Auswahl an Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatik, Fahrradzubehör, Automaterial, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw.

Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Weltruf dieses Hauses.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Juni ds. Js., nachmittags von 1—7 Uhr werden die

Beiträge der Ortskrankenkasse Hochheim

im Frankfurter Hof (Franz Breckheimer) erhoben.

Der Vorstand.

Verehrte Damen!

Auch bei Ihnen wird sich oft das Bedürfnis nach einem Präparat eingestellt haben, welches Ihnen ermöglicht, bei beschränktem Raumverhältnissen, z. B. in der Waschküche, schnellstens ohne große Vorbereitungen weiße und farbige Stoffe und Gewebe aus Wolle, Baumwolle und Seide, z. B. Röcke, Blusen, Wolljassen, Strümpfe, Kinderkleider, Unterzeug, Tricotagen, Wolldecken, Sweater, Schürzen, Lächer, Kaffeebecken, Wänder, Spitzen, Stidereien, Japots, Schleier, Handschuhe usw. zu reinigen und wie neu aufzutischen.

Diesem allgemeinen Bedürfnis haben wir entsprochen und seit längerer Zeit ein in jeder Beziehung vollendetes Präparat für die empfindliche und feine Wäsche unter dem Namen „Quillan“ in den Handel gebracht. Unser „Quillan“, welches sich vor anderen ähnlichen Präparaten zu gleichem Zwecke durch eine hervorragende Wirkung auszeichnet, ist zum billigen Preis von 20 Pf. pro Paket (5 Pakete 90 Pf.) in allen Drogerien, Seifenhandlungen und sonstigen Geschäften, wo man Wäscheartikel zu kaufen pflegt, vorrätig. Sie müssen aber beim Einkauf ausdrücklich „Quillan“ verlangen um die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ auf den Paketen kontrollieren, nur dann haben Sie die Garantie, daß Originalpräparat und des vollen Erfolges.

Hans Schwarzkopf G.m.b.H., Berlin N 37

Kriegsereignisse.

4. Juni. Kaiser Wilhelm ist auf dem südlichen Kriegsschauplatz eingetroffen. — Mehrere englische Handelsdampfer werden durch Unterseeboote versenkt. An der holländischen Küste werden Trümmer des hiesigen englischen Kreuzers „Batol“ angefahren, die auf den Untergang dieses Kriegsschiffes schließen lassen. — In Ostafrika überfallen deutsche Streitkräfte einen englischen Bataillonsposten und sprengen die Brücke in die Luft.

5. Juni. Französische Angriffe bei Neuville werden zurückgeschlagen. Deutsche Flieger bombardieren den französischen Flughafen Dommartheim bei Nancy. — Im Osten nehmen die Unruhen den Brückenkopf Sambomil. — Deutsches Unterseeboot versenkt einen russischen Minenkreuzer bei Baltischport. Deutsche Marineflugzeuge bombardieren an der englischen Küste die befestigte Dünaburg und den Flottenstützpunkt Harwich.

6. Juni. Französische Angriffe gegen den Dünaburg der Vorelto-Höhe werden abgewiesen. Calais und der französische Flughafen St. Omer werden von deutschen Fliegern bombardiert. — Die Armee von Leningrad erobert den Brückenkopf bei Sarawo.

7. Juni. Schwere Verluste der Franzosen im Westen bei vergeblichen Angriffsversuchen. — Fortschritte der deutschen Offensiv in Nordpolen und Russland. Teile der Armee von Leningrad überschreiten den Dnepr und erobern die jenseitigen Höhen. — Deutsche Marineflugzeuge führen erfolgreiche Angriffe gegen die Docks von Kingston und Grimsby an der englischen Ostküste. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz erobern die Österreichern an der südlichen Grenze einen Kreisort zurück, den die Italiener besetzt hatten. Die Italiener müssen die Ortshaus räumen. — In den Dardanellen zerstört türkische Artillerie eine feindliche Stellung.

8. Juni. Französische Angriffe scheitern an der Vorelto-Höhe, bei Neuville, nördlich von Soissons und bei Verzin an der Vogesen. Die Franzosen erleiden Verluste. — Im Osten geht unsere Armee in Gegend Samoil und östlich der Dubissa vorwärts. Aus den Höhen von Komolow nördlich von Sarawo schlägt die Armee v. Leningrad erneut die Russen. Südlich des Dnepr wird der Wolga-Abzug überbrückt und Myslow erreicht. — Das italienische Luftschiff „Citta di Ferrara“ wird von einem österreichischen Flugzeug vernichtet.

9. Juni. Im Westen werden französische Angriffe an der Vorelto-Höhe südlich von Neuville und im Vorelto-Wald abgewiesen. — In Nordpolen wird der Ort Kubli von uns genommen. An der Dubissa wird der russische Nordflügel geworfen. Südlich des Dnepr treten die Russen den Rückzug an. — Nördlich von Sarawo in Galizien bringt die Armee v. Leningrad einen russischen Gegenangriff zum Stehen. Chmelno ist von den Unruhen befreit. 4500 Russen werden gefangen und 18 Maschinengewehre erbeutet. — Italienische Angriffe an der Götter-Brücke scheitern.

10. Juni. Angriffsversuche der Franzosen bei Souchez, Neuville und Sebuterne werden zurückgeschlagen. In der Champagne werden bei Soisson und Reims mehrere französische Graben zerstört. — In Galizien weicht die Armee Leningrad einen Gegenangriff neuer russischer Kräfte bei Sarawo ab. — Ein österreichisches Unterseeboot versenkt einen englischen Kreuzer von der Liverpool-Klasse an der schottischen Küste.

Von Nah und fern.

Aufgehobene Gefangenenglieder in Frankreich. Wie die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, ist nach einer Mitteilung der deutschen amerikanischen Botschaft das verhaftete Gefangenenglied von Calviand auf der Insel Korika aufgehoben worden. Die dort untergebrachten Häftlinge sind nach Upps (Departement Gard) übergeführt worden. Nach einer weiteren Mitteilung der amerikanischen Botschaft in Berlin wird das Gefangenenglied

in Montlouis aufgehoben werden. Von den dort untergebracht gewesenen Gefangenengliedern sind die Häftlinge sämtlich nach Upps (Departement Gard) und die Kriegsgefangenen bis auf etwa hundert Soldaten, die anderswohin verbracht werden sollen, nach Ceite und Calais übergeführt worden.

Waldbrand. Im Bismarckischen Wohlfahrtshaus brach ein Waldbrand aus. Die Feuerwehren der benachbarten Gemeinden waren bald zur Stelle, konnten jedoch dem Feuer wegen Wassermangels nicht allzuviel anhaben. Nachdem sie in mehrstündiger Arbeit einen Erdwall aufgemauert hatten, konnten sie das Feuer Herr werden. Es sind im ganzen 20 Morgen der Friedrichsruher Waldungen vernichtet.

Orten entzündet durch Blüchliche Brände. Großer Schaden wurde an den Feldern angerichtet. Fernsprechanlagen und Telegraphenleitungen sind vielfach zerstört. Erdbebenverursachten beträchtliche Störungen des Eisenbahnverkehrs.

Ein englischer Dampfer gesunken. Der englische Dampfer „Iwona“, von 1470 Tonnen, ist in der Madagaskar-See bei der Insel Reunion gesunken. Die Besatzung wurde durch einen niederländischen Dampfer gerettet.

Vahrschiff aus der Römerzeit. Bei einer Ausgrabung in Mittelspanien fanden acht Vahrschiffe zum Vorschein, die aus der römischen Kaiserzeit stammen. Eine derselben enthält in mehr als hundert Para-

auf diese Futtergewinnung besonders ahimerkam und würde es auch für zweckmäßig halten, wenn die in Betracht kommenden Gemeindevorstände hierauf ihr Augenmerk richten wollten. Wegen der Ausnutzung der preussischen Staatshörten nach dieser Richtung hin habe ich das Erforderliche bereits früher veranlaßt.

Gerichtshalle.

Berlin. Ein Reiseführer stand in der Veron des Gärtners Otto Jume vor der Strafkammer des Landgerichts II. Der vielfach wegen Betruges und anderer Vergehen vorbestrafte Jume lag im November v. J. als Patient im Virchow-Krankenhaus und machte hier die Bekanntschaft eines verwundeten Soldaten. Er

Von den kriegsereignissen an den Dardanellen.



Gestrandetes französisches U-Boot



Das zerschossene australische U-Boot.

Seit die Türkei an unserer Seite in den Weltkrieg eingetreten ist, sind unsere verbündeten Kräfte einig bemüht, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die der Türkei gebührende Dardanellen zu erobern. Alle ihre zahlreichen Angriffe auf Wasser und auch zu Lande, die hauptsächlich von Engländern und Franzosen ausgeführt wurden, scheiterten an den modernen und starken Befestigungen der Dardanellen und an dem

hervorragenden Mut und der Tapferkeit der türkischen Soldaten. Die ersten Angriffe wurden nur von der See aus unternommen und lieferten den Engländern und Franzosen schwere Opfer an Kriegsschiffen. Hierbei wurden auch die beiden Unterseeboote, die wir heute im Bild bringen, vernichtet. Das französische U-Boot wurde im Januar bei einem Versuch in die enge Dardanellenstraße einzudringen, durch eine Mine am

Stranden gebrochen. Das australische Unterseeboot, das im April in die Dardanellen eindrang, wurde von der Strömung fortgerissen und stieß auf Land. Als hierbei der Turm über dem Wasser auftauchte, wurde es von den türkischen Batterien mit Erfolg beschossen. Da die Engländer befürchteten, daß das Boot in die Hände der Türken fallen könnte, versuchten sie selbst daselbst durch ihre Geschützfeuer zu vernichten.

Bau eines Handels- und Industriehafens in Königsberg. Die Stadtverordneten von Königsberg (A. Br.) genehmigten den Bebauungsplan für die entstehenden Gebäude im Süden der Stadt und bewilligten einstimmig 21 Millionen Mark für den Bau eines Handels- und Industriehafens.

Selbstmord wegen Nichterfüllung zum Seerechtsdienst. Weil er nicht zum Seerechtsdienst einberufen wurde, obwohl er sich freiwillig gemeldet hatte, erschoss sich in Bauen in seiner Wohnung der 34-jährige Fabrikarbeiter Friedrich Dörner. Der Mann hatte bei der Armee gedient; er arbeitete zuletzt in einer Bauen Maschinenfabrik und hatte guten Verdienst, war auch verheiratet.

Großfeuer auf der Rennbahn. Ein im Tribünenraum der Rennbahn Kottinabrunn bei Wien ausgebrochenes Feuer zerstörte einen Teil der Tribünenanlage ein. Der herrschende lebhaft Südwind trug, begünstigt durch die Infolge der großen Hitze weit vorgeschrittene Ausbreitung, das Feuer rasch in den unteren Teil des Dries Kottinabrunn. Sechs Häuser und der große Meierhof wurden von den Flammen ergriffen und vernichtet. Das Schloß konnte gerettet werden.

Unwetter in Südkontinent. Aus Bonnville und Grenoble kommen Nachrichten über schwere Unwetter, die über Savoyen und Dauphiné hereinbrechen. Im das Giffrethal und im Tale der Borne sind alle Flüsse riesig angeschwollen. Stundenlang prasselten unangenehm wolkenschattige Regengüsse und Hagel hernieder. An mehreren

araphen Verfügungen. Wie Rechtsanwalt Dr. Hachenburg-Rannheim in der Deutschen Zeitung „Britannia“ mitteilt, glaubt man in diesen Verfügungen neue wichtige Aufschlüsse über die römische Regierung in Ägypten und über die Methoden zu erhalten, nach denen die Römer ihre Kolonien verwaltet haben. Es erscheint fast selbst, daß man für solche Forschungen heute trotz des Krieges Sinn und Interesse hat. Und unwillkürlich drängt sich hier ein Vergleich zwischen der Herrschaft Roms und der Herrschaft Englands im Lande der Pyramiden auf.

Volkswirtschaftliches.

Gewinnung von Laubheu. Der preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Rat: „Um dem Eintritt einer Futterknappheit im bevorstehenden Herbst und Winter vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, die Heiser priorer Mahdungen auf die Möglichkeit hinzuweisen, die Waldbestände zu der Erhebung weiterer Futterstoffe heranzuziehen. Es ist bekannt, daß in vielen Gebieten von der Laub der Waldbäume, namentlich von Kiefer, Eiche, Linde, Ulme, Eiche, Pappel, Weide, Hasel und Birke, regelmäßig zur Gewinnung von Laubheu herangezogen wird. Im übrigen ist alles Baumlaub, namentlich auch das der Kiefer, zur Futtergewinnung geeignet. Wenn bei der jetzt herrschenden trockenen Witterung größere Mengen von Laub durch Abstreifen der Blätter von den Ästen oder Abschneiden der Äste in Zweige gewonnen und zu Heu getrocknet wird, so können dadurch beträchtliche Futtermengen für die bevorstehende Winterzeit gesammelt werden. Ich mache deshalb die Heiser, in deren Nähe sich Laubwälder befinden,

wies ich in den Besitz der Uniform des Verwundeten zu legen und verschwand damit. Nachdem er sich das Band zum Eisernen Kreuz gekauft hatte, landete er in dem Lokal eines Gastwirts in Neudün auf. Hier erzählte er eine rührselige Geschichte: Er sei ein Wallenflin, habe keine Verwandte und wisse nun nicht, wo er seinen dreiwöchigen Erholungsurlaub zubringen solle. Er habe 14 Schlachten mitgemacht, u. a. hatte er einmal mit vier Kameraden einen Patronenlanggang und wurde von einer feindlichen Übermacht angegriffen. Während seine Kameraden fielen, habe er weiter gekämpft und sei schließlich noch mit sechs Gefangenen heimgekehrt, wofür er das Eiserne Kreuz erhielt. Nach kurzer Rücksprache mit seiner Frau räumte der Gastwirt dem „Heiden“ ein Zimmer ein und bewirtete ihn von nun an auf das Beste. In dem Lokal lernte der Schwab auch eine Komantin kennen, der er die Ehe versprach und ihr schließlich ein goldenes Armband schenkte, um mit dem Erlöse von 33 Mk. zu verschwinden. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Schamlosigkeit des verurteilten Betrügers auf einhalb Jahre Zuchthaus, sechs Wochen Haft, dreihundert Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust.

Goldene Worte.

Kämpf' und erkämpf' dir eigenen Wert:
Hausbrot am besten nährt.
Cicero.
Wer alle Tage feiert, hat niemals einen wirklichen Feiertag.
Candor.
Der Feldherr traut dem Frieden nie so, daß er sich nicht zum Kriege bereit hielte.
Seneca.

lah, daß sie leichte Blutspuren aufwies. Er mußte also bei dem kurzen Küssen seinem Gegner eine stark blutende Kratzwunde beibringen haben.

Oben wollte er die Tür öffnen, um sich zunächst einmal nach Doktor von Bergheim umzusehen, als plötzlich im ganzen Treppenhaus das Licht aufblitzte, und zugleich rief eine Stimme aus dem an der Hinterfront des weiten Sturz gelegenen Schlafzimmer des Barons.

„Hallo, was ist hier los?“
Aus der weitgeöffneten Tür trat anstehend sehr übertraut und ungehalten Konstanto. Er trug auf dem linken Arm ein schwarzes Band und kam in seiner robusten vierhändigen Art auf Wallace zu.

„Baron Mons nicht hier?“ fragte Wallace.
„Was wollen Sie jetzt von ihm?“ herrschte der Diener. „Gehen Sie sofort hinaus!“

Wallace mußte wohl oder übel das Haus verlassen. Zudem glaubte er auch für heute seinen Zweck erreicht zu haben, wenigstens, soweit es sich um das rote Licht handelte. Er sah noch, wie Konstanto die Fensterläden öffnete, so daß jetzt helles Licht in das Dunkel des Vorgartens flutete.

Er ging über den breiten Kiesweg und bog dann in einen Seitenweg, der außerhalb des kleinen Holzgitters zur Villa Sonja hinüberführte.

Im Dunkel der hier schon ziemlich hohen Zäunung sah er auf Doktor von Bergheim.

„Kommen Sie,“ riefte er, „wir müssen Baron Mons zu begegnen.“
Sie schlugen den Weg ein, der über die

Anhöhe und von dort zur Neuen Straße führte. Von dort her mußte Baron Mons kommen, wenn er das Kurhotel verließ.

Als sie die Anhöhe hinter sich hatten und unter einem domartig gewölbten Waldstück, wie es nur der Buchenwald bietet, dahinschlitterten, sagte Wallace:

„Nun berichten Sie.“
„Ich kann Ihnen leider nicht viel sagen. Das furchterliche Wetter machte jede Beobachtung nahezu unmöglich. Als wir die Anhöhe das Licht erhellte, öffnete sich die Tür und eine in einem weiten Mantel gehüllte Gestalt betrat den Kiesweg, der hinter dem kleinen Obknoten in den Wald führt.“

„Sie erkannten die Gestalt nicht?“
„Nein, das Gesicht war nicht zu sehen und im übrigen hatte sie nichts Bemerkenswertes, was sie von irgend einer anderen unterschieden hätte.“

„Sie haben auch keine Vermutung?“
„Nein, das heißt! Wenn ich nicht wüßte, um was es sich hier handelt, würde ich sagen, es könnte Egon Walling gewesen sein.“

Wallace dachte einen Augenblick nach. Er vergewaltigte sich die Gestalt, die an seinem Betrachter vorbeigekommen war und verglich sie mit dem jungen Mann, den er zuerst bei dem Doktor gesehen hatte.

„Nun mir das!“ sagte er nach einer Weile. „Erzählen Sie weiter.“

„Der Mann kam nach kurzer Zeit zurück.“
„Hatte in der Villa Sonja das rote Licht auch geblinzelt?“

„Gewiß nicht, als er aber jetzt zurückgekommen war, sah ich bald darauf durch einen

ganz winzigen Spalt des Portierfensters einen roten Lichtschimmer.“

„Und dann?“
„Als ich der Richtung das Licht zum zweiten Male sichtbar wurde, verließ der Schimmer im Fenster der Villa Sonja, und wenige Augenblicke später kam der Mann wieder heraus. Er ging sehr schnell, trotzdem aber ziemlich geräuschlos. In meinem großen Erschrecken kam er aber bald wieder zurück. Diesmal lief er aus Leibeskräften und verließ hinter sich die Tür. Seitdem ist alles im Hause dunkel und ruhig.“

„Für heute weiß ich genug,“ sagte der Inspektor. „Sagen Sie bestens bedankt. Ich glaube, wir werden heute noch ein gut Stück vorwärts kommen. Jetzt lassen Sie mich bitte allein. Ich will auf Baron Mons warten. Behalten Sie aber die Villa Traumblick im Auge, falls dort das Licht verlöschen sollte.“

Doktor von Bergheim wollte noch eine Frage an den Inspektor richten, wie er sich denn diese geheimnisvollen Vorgänge erklärte, aber Wallace verließ ihn auf den folgenden Tag. „oder,“ sagte er mit seltsamem Lächeln, „vielleicht erläutern Sie noch heute Nacht etwas. Vor allem lassen Sie die Villa Traumblick nicht aus den Augen.“

Während Doktor von Bergheim auf dem Wege, die ihm aber immer die Aussicht auf die erleuchteten Fenster der Villa Traumblick gefallenen, sich der Laube näherte, schlenderte Inspektor Wallace die Neue Straße entlang, um Baron Mons zu erwarten.

Seine Geduld wurde glücklicherweise auf keine zu harte Probe gestellt. Eine Viertel-

stunde war er in dem immer gleichmäßig strömenden Regen auf und abgewandert, als Baron Mons auf der anderen Straßenseite herankam.

Er war nicht wenig erstaunt, als ihn jemand um diese späte Stunde anrief und als er in dem Spaziergänger den Inspektor erkannte.

Wallace ging direkt auf sein Ziel los: „Ich habe Sie hier erwartet, Herr Baron, weil ich dem Geheimnis des roten Lichts auf der Spur bin.“

Baron Mons erschauerte.

„Wissen Sie, was es ist?“

„Noch nicht sicher. Jedenfalls müssen Sie mir Gelegenheit geben, heute nacht in Ihrem Hause zu bleiben. Niemand außer Ihnen darf es wissen. Gehen Sie also ruhig voraus, als sei nichts geschehen. Wenn der Diener in seinem Zimmer ist, öffnen Sie die Haustür wieder. Dann ruhen Sie konstanto herunter und beschäftigen ihn eine halbe Stunde. Länger brauche ich nicht. Dann entlassen Sie ihn. Wenige Augenblicke später werde ich bei Ihnen eintreten und wir werden dann das weitere beraten.“

„Gut,“ sagte der Diplomat, „es wird alles nach Ihren Wünschen geschehen.“

Konstanto empfing seinen Herrn auf der Türschwelle.

„Wünschen Herr Baron Tee?“

„Bitte!“

(Fortsetzung folgt)



Keine abfärbende Wassercrème!

Schuhputz **Nigrin**

gibt ohne Mühe tadellosen, tiefschwarzen
nicht abfärbenden Hochglanz!

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhfett und Seifenpulver Schneekönig (erst-
klassiges Produkt) u. Weichenseifenpulver Goldperle.

Elegante neue Heerführerplakate!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Bekanntmachung.

Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß wir
unsere Geschäfte während der heißen
Jahreszeit von nachmitt. 1—¹/₄ Uhr



Die Flörsheimer Metzgermeister.

Die Heimbeförderung gefallener Krieger
von den Schlachtfeldern des östl. westlichen Kriegs-
schauplatzes übernimmt

Beerdigungs-Institut „Pro Patria“
Frankfurt a. M. Bergweg 12/14 Tel. Hanja 3134

Unsere sorgfältigen Ueberführungen und die dadurch ge-
samelten Erfahrungen verbürgen gewissenhafte und
prompteste Ausführung. In Referenzen.

Kriegskarten- Atlas

enthaltend 10 Karten der verschiedenen
Kriegsschauplätze.

Handliches Taschenformat.
Große Maßstäbe. Vielfarbige Drucke.

Praktische Liebesgabe.

◆ **Preis 1.50 Mark.** ◆

Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der „Flörsch. Zeitung“.

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Kopfflächen

beseitigt radikal „Haarelement“.
Reinigt und erfrischt vortrefflich
die Kopfhaut. Entfernt die lästigen
Schuppen, das Flächchen 50 Pf.

Nur bei:

Drogerie Schmitt.
Pfandscheine, Zahngelbte u. Teile
Gold, Silber, Double, Brillant
B. Martin jr. Mainz, Klarastraße 23

Druck- sachen

für alle Zwecke
fertig an

Heinrich Dreisbach
Buchdruckerei
Karthäuserstraße 6.

Altes

Kupfer, Rotguss,
Zink, Blei, Eisen
kauft zu höchsten Preisen gegen
Kasse

Carl Dillmann
Höchst a. M., Hauptstr. 43.

Joh. Gumb, Flörsheim

Grabenstrasse 11

empfiehlt

Zigarren Zigarretten

Rauch- Kau- u. Schnupf-
Tabak

◆ Ansichtskarten ◆ Schreibmaterial. ◆

Vaterlandslieder „Potpourri“

enthaltend 17 Vaterlandslieder für Klavier zu 2 Händen
mit unterlegtem Text zum Singen für eine mittlere Sing-
stimme (oder einstimmigen Chor.)

Jedes Lied ist vollständig wiedergegeben und kann daher
auch für sich allein gespielt oder als Begleitung benutzt
werden.

Preis Mk. —.50.

In derselben Bearbeitung erschienen ferner:

17 Volkslieder Mk. —.50
18 Studentenlieder „ —.50
Alle drei Ausgaben zusammen „ 1.—

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung
und direkt vom Verleger gegen vorherige Einsendung des
Betrages.

B. J. Tonger, Köln a. Rh.

Möbliertes Zimmer

mit Balkon, in neuem Hause, inmitten des
Ortes, an Herrn oder Dame

billig zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung

H. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

rohen und gekochten Schinken

pa. Schweinefleisch u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Feldpost-Schachteln

Feldpost-Karten

empfiehlt **Heinrich Dreisbach, Karthäuserstraße 6.**



Berliner Abendpost

Sie kostet mit ihren Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntags-Unterhaltungs-
blatt „Deutsches Heim“, „Kin-
derheim“ und „Gerichtssaal“
nur 60 Pfennig monatlich

Man verlange kostenlos ein
stündiges Probe-Abonnement

Verlag Müller & Co., Berlin SW 68

Mit den Abendzügen

geht die „Berliner Abendpost“ nach
mehreren tausend Post-Orten. Ihre
Reichhaltigkeit und raschen Verich-
terung wegen ist sie sehr beliebt.
Sie ist das Organ des gebildeten Pro-
vinciers, der neben seinem Lokaltat
eine gute Zeitung der Reichshauptstadt
liest. Die „Berliner Abendpost“ ist keine
Zeitung für die Berliner, sondern eine
Berliner Zeitung für das Deutsche Reich

Cognac
Scharlachberg



Vervorragende Qualität

Original-Abfüllung der
Cognacbrennerei Scharlachberg
G. m. b. H., Bingen a. Rh.
In Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Schiefer- Tafeln

empfiehlt

Heinrich Dreisbach

Schülerheim Frankfurt.

Tel. Römer 4251. Trug
(gegr. 1895) Vorbereitungs-Kurs
für Aufnahme-Prüfung

in alle höheren Schulen.

Vollst. und Mittelschüler welche
in höh. Schulen übergeh. wollen
werden schnellst. gefördert um in
die ihrem Alter entsprechende Klasse
eintreten zu können. Tägl. Be-
reitungs- u. Gymnas. Realischieler

Gründl. Nachhülfe u. Anleitung
b. Anfert. d. Schularb. Stets gute
Erfolge. Erste Refer.

Aufsehen erregt

die Pilodent-Zahnbürste (n. Zahn-
arzt Eichentopf, patentamtl. gesch.)
auf dem Gebiete der Zahnpflege.

In der Tat ein vortreffliches In-
strument zur denkbar gründlichsten
Reinigung der Zähne. Gegen die
Wert auf eine tadellose Zahn-
pflege, so benutzen Sie die Pilodent-
Zahnbürste, für Herren Mk. 1.25,
für Damen Mk. 1.—.

Nur bei:

Drogerie Schmitt.

Dachpappe

Ruhhaare

Annen

stets vorrätig

Gebr. Heppenheimer,

Frankfurt, Dominikanerg. 3/5
Tel. Hanja 1635.

Großer
Leichter
Sicherer

Verdient

Personen, welche
sich zur Gewinnung von
Abonnenten auf die bekannten
Megendorfer-Blätter
eignen, wollen sich wenden an
den Verlag der

Megendorfer-Blätter
München, Perusplatz 5.

Kriegs- Atlas

enthaltend 10 Karten
der verschiedenen Kriegs-
schauplätze

Starker feldgrauer Einband

Mk. 1.50

zu haben bei

Heinr. Dreisbach.



Im Fluge durch die Welt

befindet sich jeder Leser der Berliner Illustrierten Zeitung,
die mit unübertroffener Schaulichkeit die besten Photo-
graphien und künstlerisch wertvolle Zeichnungen bringt.
Verlangen Sie gratis eine Probenummer und den
Anfang des laufenden Romans von der Expedition der

Berliner Illustrierten Zeitung

Berlin SW 68, Kochstraße 22-26